

Denkwürdigkeiten aus der Kirchengeschichte.

1. Aus der Geschichte der Christenverfolgungen.

a. Märtyrertod der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Wie der heilige Petrus, dem der Herr das Oberhirtenamt seiner Kirche anvertraut hatte, von Liebe zu Jesus glühte und von feurigem Eifer für die Wahrheit des Evangeliums erfüllt war, so war er auch unermüdet thätig, das Reich Gottes immer weiter auszubreiten. Nachdem er zuerst in Jerusalem, in Judäa und Samarien das Evangelium gepredigt hatte, wendete er sich nach Syrien, leitete als Bischof gegen sieben Jahre die Kirche von Antiochien, und predigte in den oberen Gegenden von Kleinasien. Einen noch weiteren Wirkungskreis fand aber der Apostel in dem großen parthischen Reiche, von wo aus er auch ganz wahrscheinlich (gegen 62 nach Chr.), während der ersten Gefangenschaft des heiligen Paulus, seinen ersten Brief an die Kirche von Kleinasien schrieb, worin er die Gläubigen unter andern mit den Worten ermahnet: „Wer könnte euch schaden, wenn ihr dem Guten nachlebet? Wenn ihr aber auch um der Gerechtigkeit willen leidet, so seyd ihr selig; ihre Dräuungen fürchtet nicht und lasset euch nicht schrecken; Christum den Herrn aber haltet heilig in euren Herzen.“

Die Seligkeit, um der Gerechtigkeit willen zu leiden, wurde dem Apostelfürsten in reichem Maße zu Theil, nachdem er in Rom den rechten Schauplatz seiner apostolischen Thätigkeit gefunden hatte. Es hatte der göttlichen Weisheit gefallen, die Weltstadt Rom zum Sitz des dem Petrus anvertrauten Oberhirtenamtes der Kirche zu erwählen; dort sollte er zu verschiedenen Zeiten den Gefreuzigten predigen und zuletzt mit dem großen Heidenapostel Paulus die Wahrheit des Glaubens mit seinem Blute besiegeln.

In Rom hatte das Christenthum schon feste Wurzeln geschlagen, als Paulus dahin kam. Er kam aber als Gefangener